

# Riesfaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Druckerei  
"Tageblatt", Riesa

Amtsblatt

Verlagspreis  
Nr. 21

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröbza.

Nr. 117.

Mittwoch, 23. Mai 1917, abends.

70. Jahrg.

Das Riesfaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/7 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, durch unsere Ledger frei Haus oder bei Abholung am Schalter des Postamt. Postamtsteuern einschließlich 2,55 Mark, monatlich 85 Pf. Anzeigen für die Nummer des Tagesabendes sind bis 10 Uhr vormittags anzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 von Ueile Grundpreis (7 Seiten) 20 Pf., Ortspreis 15 Pf.; zeitweiser und tabellarischer Satz entsprechend höher. Nachzahlung und Vermittlungsgebühr 20 Pf. Jede Zeile. Vermittlung Rabatt erlischt, wenn der Beitrag verläßt, durch Frage eingezogen werden muß oder der Beiträger in Anspruch gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Abgibtliche Anzeigungsverträge, Verträge an der Elbe. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger unvorhergesehener Ereignisse des Betriebes der Druckerei, der Postämter oder der Postvermittlungsanstalten — hat der Verleger keinen Anspruch auf Leistung oder Nachlieferung; der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langner & Wenzel, Riesa. Geschäftsstelle: Marktstraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Schmal, Riesa; für Anzeigen: Wöhe im Druck, Riesa.

Gemäß der Verordnung des Ministeriums des Innern vom 20. März 1917 betreffend Regelung des Handels mit Ersatzmitteln zum Verkehr im Königreich Sachsen wird der Handel mit folgenden Ersatzmitteln genehmigt:

Nr.	Ersatzmittel	Hersteller	Ort der Herstellung
1	Waschpulver „Kapit“	Industriewerke Freitag & Staling	Pausa i. S.
2	„Morita“ Ei-Spartabl. für Koch- u. Backzwecke	Johann Verfürth	München
3	Dr. Pelachs Ertrag-Poudra-Mittel	Friedr. Jung & Co.	Leipzig-Stötteritz
4	Fleischbrüh- u. Fleischwurst-Markt-Kaufschubach Grünä	Thüringer Nahrungsmittel u. S. Großheringen	Großheringen i. Thür.
5	Fleischbrüh-Ertragwurst „Ledaga“	Thüringer Nahrungsmittel u. S. Großheringen	Großheringen i. Thür.
6	Kaffee-Ertrag Volksgetränk	Ernst Ralte	Dresden-N.
7	Leinwand-„Kinkella“-Ertrag	Ludwig Kungelmann	Dresden-N.
8	Reiß-„Brotback“-Pulver	Apotheker A. Riste	Riesa a. S.
9	„Him“-„Kug“- und Schweißmittel	Summit-Gel. von 1914	Rechnau-„Hannheim“
10	Stroma-Antibiotikpulver	Ernst Wehler	Baumdorf b. Leipzig
11	Waschpulver „Krit“	Denkel & Co.	Düsseldorf
12	„Krit“-Waschpulver	Denkel & Co.	Düsseldorf
13	„Globus“-Schweißpulver Wischblatt	Ernst Schulz jun. u. S.	Leipzig
14	„Globus“-Waschpulver Wischblatt	Ernst Schulz jun. u. S.	Leipzig
15	„Globus“-Waschpulver Wischblatt	Ernst Schulz jun. u. S.	Leipzig

Dresden, den 21. Mai 1917. 73 VI W. 4. 17  
Ministerium des Innern. 2385

Gemäß der Verordnung des Ministeriums des Innern vom 20. März 1917 betreffend Regelung des Handels mit Ersatzmitteln zum Verkehr im Königreich Sachsen werden folgende Ersatzmittel vom Handel innerhalb Sachsens ausgeschlossen:

Nr.	Ersatzmittel	Hersteller	Ort der Herstellung
1	Waschmittel „Grümmaline“	Chem. Fabrik G. m. b. H.	Grümm i. Sa.
2	„La-Duka“-Protanpulver mit Turbinenpulver	Die Nahrungsmittelwerke	Leipzig
3	„Urga“- und „Waschstein“- und „Schmierstein“- und „Schmierstein“-genannt	Wib. Neumann	Leipzig-Leut.
4	„Kefarhon“-Schwarzpulver-Balven	Ges. für Volkserziehung	Leipzig
5	„Kefarhon“-Schwarzpulver-Balven	Ernst Brunert	Neuerbad 6. Stuttgart
6	Suppenrückerlag „Kromata“	Neugebauer & Co.	Leipzig
7	„Kefarhon“-Streifenpulver	Gebr. Paul	Chemnitz
8	Waschschmiermittel	Carl Schumann	Callenberg-Lichtenstein
9	Sauerstoff-Waschmittel „Heberalles“	Gebr. Humberg	Reichbühl
10	Waschmittel „Hegen“, „Waschstein“ und „Schmierstein“ und „Schmierstein“ genannt	Dr. Christ. Mich.	Grümm i. Sa.
11	„Bleich“- und „Schneewaschmittel“	Herrn Otto Schmidt	Döbeln i. Sa.
12	„Döbeln“-Benzin-Waschpulver	Frische & Paulke	Dresden-N.
13	Schmierwaschmittel „Univerfal“	Carl E. Böhmer	Wendisch-Neudorf bei Dresden
14	Sauerstoff-Waschmittel „Heberalles“	Gebr. Humberg	Reichbühl
15	„Kug“-„Kug“-Kaffee	Th. Jung & Co. G. m. b. H.	Leipzig
16	„Kug“-„Kug“-Kaffee	Th. Jung & Co. G. m. b. H.	Leipzig
17	Schmierwaschmittel „Schneeweiß“	Th. Böhme	Weißenfels a. S.
18	„Schneeweiß“-Waschpulver	Th. Böhme & Co. Eisenwerk	Homburg
19	„Schneeweiß“-Waschpulver	Th. Böhme & Co. Eisenwerk	Homburg
20	„Stärke“-Stärkepulver	Barth & Co.	Berlin-Wilmersdorf
21	„Stärke“-Stärkepulver	Barth & Co.	Berlin-Wilmersdorf
22	Waschschmiermittel und Kosm. Artikel	Georg Wehle	Sachsengoldm. Spremberg, Post Neul. Sp.
23	„Schneeweiß“-Waschpulver	Th. Böhme & Co. Eisenwerk	Homburg
24	„Schneeweiß“-Waschpulver	Th. Böhme & Co. Eisenwerk	Homburg
25	„Schneeweiß“-Waschpulver	Th. Böhme & Co. Eisenwerk	Homburg
26	„Schneeweiß“-Waschpulver	Th. Böhme & Co. Eisenwerk	Homburg
27	„Schneeweiß“-Waschpulver	Th. Böhme & Co. Eisenwerk	Homburg
28	„Schneeweiß“-Waschpulver	Th. Böhme & Co. Eisenwerk	Homburg
29	„Schneeweiß“-Waschpulver	Th. Böhme & Co. Eisenwerk	Homburg
30	„Schneeweiß“-Waschpulver	Th. Böhme & Co. Eisenwerk	Homburg

Dresden, den 21. Mai 1917. 72 VI W. 4. 17  
Ministerium des Innern. 2385

## Gierverforgung betr.

Am Anschließ an die Bekanntmachung vom 14. laufenden Monats — 189 b F. H. E. — Punkt 8 wird angeordnet, daß jeder Bürgeralter der von der Gemeindebehörde zur Lieferung von Eiern angehalten werden ist, über die Abgabe von Eiern an einen Käufer oder an eine Sammelstelle genau Buch zu führen hat. Das Buch dient neben den Aufzeichnungen der Eierlieferanten der Gemeinde gegenüber als Nachweis über die von dem Bürgeralter gelieferten Eier. Es ist aller 14 Tage unaufgefordert der Gemeindebehörde vorzulegen.

Die Bücher sind im Preise von 15 Pf. in der hiesigen Amtsblatt-Druckerei zu entnehmen.

Großenhain, am 23. Mai 1917.  
241 z. H. H. Bezirksverband der königlichen Amtshauptmannschaft.

## Abgabe von Kriegsmus (Marmelade).

In den Verkaufsstellen und in den von den Gemeinden eingerichteten Lebensmittelabgabestellen wird soweit der Vorrat reicht Kriegsmus zum Preise von 80 Pf. im das Pfund ohne jede Beschränkung abgegeben.

Großenhain, am 22. Mai 1917.  
F. H. A. Der Kommunalverband.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma „Eisenwerk“ Strechle, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Strechle, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Feststellung der Gläubiger über die nicht verwirklichten Vermögensstücke sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Ausgaben und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses

der Schlußtermin  
auf den 18. Juni 1917, vormittags 10 Uhr  
vor dem königlichen Amtsgerichte bestimmt worden.  
Riesa, den 22. Mai 1917.

## Königliches Amtsgericht.

Die im Grundbuche für Berberge Blatt 6 und in dem für Cöpenitz, normals. Kreisbezirk Berberge, Blatt 7, 10 und 12 auf die Firma Sachsisches Tag-Heimwerk Berlin, A. von Wittke, als Mitbesitzerin in Berberge eingetragen Grundstücke sollen

am 12. Juli 1917, vormittags 9 Uhr  
an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden.  
Die Grundstücke sind nach dem Grundbuche und dem Kataster groß und einschließlich der Nachbarn auf rund 150 000 M. geschätzt. Sie bestehen aus den Parzellen 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11 und 12 des Grundbuchs und weiter aus Grundstücken, Wegen, Wäldern und abgetrennten Flächen in Berberge und Cöpenitz, hinst. einem Grundstück an der Elbe und Köpenitz in Strechle. Ein dem Eigentümer zugehöriges Recht aus einer Grundbesitzbesitz (Zehnmalrecht) in Berberge auf 65 000 M., das ebenfalls zugehörig aufgeführt auf 30 000 M. geschätzt. Die Grundstücke sind für den Betrieb einer Mühle mit einer Jahreserzeugung von etwa 10 Millionen Stegen, vornehmlich Zigarillens, eingerichtet, die Gebäude mit zusammen rund 157 000 M. zur Versteigerung eingeschätzt.  
Die Einträge der Versteigerungen des Grundbuchsamts sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachrichten, insbesondere der Zeichnungen, ist jedem ersätet.  
Folgt auf Verlangen aus dem Grundbuche und dem Kataster sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 11. Januar 1917 veröffentlichten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersätet waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des gerichtlichen Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Nachbarn nachgesetzt werden werden.  
Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Eintragung des Aufschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des veräußerten Gegenstandes tritt.  
Riesa, den 16. Mai 1917.

## Kartoffelkartenausgabe für Schwerarbeiter.

Schwerarbeiter, die im Herbst vorigen Jahres ihren Kartoffelbedarf auf Besondere Karte eingedeckt haben und nach Ziffer 2 der Bekanntmachung des Kommunalverbandes Großenhain vom 7. April 1917 vom 28. Mai 1917 ab Anspruch auf Kartoffeln haben, haben die Kartoffelkarten

Donnerstag, den 24. Mai 1917, von 8-11 Uhr  
im Rathaus, Lebensmittelkartenzentrale (Zimmer Nr. 17), gegen Vorlegung der Protokollkarte abzuholen.  
Bemerkung wird, daß neue Anträge nicht angenommen werden können.  
Der Rat der Stadt Riesa, am 23. Mai 1917.

## Kohlenzettelausgabe.

Die Ausgabe der Kohlenzettel an diejenigen Haushaltungen, die bisher Kohlenzettel erhalten haben, erfolgt am

Donnerstag, den 24. Mai 1917, nachmittags von 3 bis 6 Uhr,  
in der Polizeiwache und zwar nur gegen Vorlegung der Protokollkarte und Rückgabe des Kontrollabzuges der letzten Kohlenzettel.  
Die Kohlenzettel sind nur Schwerarbeitern gegen Uebereinkommen. Der Inhaber hat keinen Anspruch auf Lieferung von Kohle.  
Diesemigen Haushaltungen, die Kohlenvorräte nicht mehr haben, können nur dann Kohlenzettel erhalten, wenn sie eine Bescheinigung des Hauswirts beibringen, daß Kohlenvorräte nicht mehr vorhanden sind.  
Der Rat der Stadt Riesa, am 23. Mai 1917.

## Realschule mit Realschule.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs  
Freitag, 25. Mai, 10 Uhr.  
werden die Behörden, die Eltern und Angehörigen der Schüler und alle Freunde der Schule höflich eingeladen.  
Riesa, den 23. Mai 1917.  
Prof. Dr. Gahl, Dir.

## Knabenbürgererschule Riesa.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs wird Freitag, den 25. Mai, vormittags 9 Uhr in der Turnhalle öffentlich gefeiert werden. Die Behörden unserer Stadt, die erwachsenen Angehörigen der Schüler und Schülerinnen und die Freunde der Schule werden zu der Feier ersätet eingeladen.  
Das Lehrerkollegium.  
Riesa, am 23. Mai 1917.  
Vorsitz, Direktor.

## Futter für Mutterziegen.

Die Ausgabe von Gerstenkleie an die Besitzer von Mutterziegen erfolgt Donnerstag, den 24. Mai 1917, vormittags 8-12 Uhr bei Herrn Gustav Strechle, Mühlweg 1. Auf jede Mutterziege entfallen 15 Pfund Gerstenkleie.  
Gröbza, Abo, am 22. Mai 1917.  
Der Gemeinderat.



den. Nach einem Telegramm aus New-York hat die International Mercantile Marine Co. 2 Millionen Dollar auf die Kriegsanleihe gezeichnet.

**Eine Raubbank an der Front.**

**Wien.** Aus dem Kriegspressquartier wird gemeldet: Nach ununterbrochenen siebenstündigen Infanteriekämpfen ist nun im Nordteil der Roma-Front Ruhe eingekehrt. Nur südlich von Görz unternahm die Italiener einen Vorstoß, der aber leicht abgewiesen wurde. Geringfügig hielten sich unsere Sturmtruppen bei Gorizia einen Offizier und 38 Mann aus den italienischen Gräben. Es war vorauszu sehen, daß eine solche Raub- in den Angriffen des Feindes eintreten würde. Die ungeheuren Verluste der Italiener bei ihrem mißlungen Vorstoß machten es notwendig, die teils zusammengebrochenen, teils in Unordnung geratenen Verbände aufzufüllen und neu zu ordnen. Auch scheint es, daß die italienische Artillerie der Erholung bedarf. In den vorderen Linien der Italiener zeigt sich rege Arbeitstätigkeit, die durch unser Artilleriefeuer wirksam gestört wird. Klein auf der Karsthochfläche machte sich die italienische Artillerie mehr bemerkbar, indem sie die unferne zu bekämpfen suchte. Der Geschützkampf nahm in den Nachmittagsstunden an Heftigkeit zu und hielt auch während der Nacht an.

**Bern.** Mattino betont bei Besprechung der italienischen Non-Offensive die Schwierigkeiten, die infolge der geringen Weite für den Nachschub erwachsen, und sagt, daß alle Überhaupt vorhandenen Zufahrtswegen zum Auf-Verge mit einer Ausnahme dem österreichischen Feuer ausgesetzt seien. Unter diesen Umständen dürfe es nicht verwundert werden, wenn derzeit ein gewisser Stillstand eingetreten sei, der sogar wahrscheinlich noch einige Zeit anhalten werde. Was sei schließlich die Hindernislinie gegen die 700 Meter hohen natürlichen Bollwerke der österreichischen Verteidigungsstellungen.

**Im Brasiliens Neutralität.**

**Rio de Janeiro.** (Meldung der Agence Havas.) Der Präsident der Republik unterzeichnete eine Verfassung, die dem Kongreß die Frage der Zurücknahme des Erlasses vom 28. April, der die Neutralität Brasiliens im Kriege zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland verändert, unterbreitet. Man glaubt, daß der Kongreß mit großer Mehrheit die Widerrufung beschließen wird.

**New-York.** Associated Press meldet aus Rio de Janeiro, daß der brasilianische Kongreß das Ersuchen des Präsidenten, die Neutralitäts-Erklärung zu widerrufen, angenommen hat.

**Ridot über Rußlands und Frankreichs Kriegsziele.**

**Paris.** Unter starker Beteiligung der Abgeordneten wurden in der Öffnungssitzung der Kammer etwa 40 Interpellationen verlesen. Bei Besprechung der Interpellationen Renaudel und Moncaux über die russische Revolution und den Eintritt der Vereinigten Staaten in den Krieg, hat Ridot, sei auf unbestimmte Zeit zu vertagen, da die französische Regierung von der russischen Regierung zu Besprechungen eingeladen worden sei.

Großes Aufsehen verursachte es, als Ridot ein an ihn gerichtetes Telegramm des russischen Ministers des Auswärtigen verlas, in dem es heißt, daß Rußland Frankreich nicht verlassen werde, daß es die bewundernswürdigen Anstrengungen des französischen Volkes seien, welche die feindlichen Mächte nach Westen zogen und beim Wiederaufbau der russischen Kräfte mithilfen. (Wechselt Befehl beim letzten Satz.)

Ridot fügte hinzu: Ich nehme für mein Land diese Worte des Vertrauens und Dankes an. Wir gehen Hand in Hand mit dem treu geliebten Rußland. Bei ihm wird ein Sonderfrieden niemals in Frage kommen. Der russische Minister hat den Sophismus richtig gekennzeichnet, mit dem Deutschland die Formel: „Eine Annexion und Entschädigungen“ mißbraucht in der Abicht, die uns ehemals entziffenen Bräunen für sich zu behalten. (Allgemeiner wiederholter Beifall.)

Deutschland hat den Krieg gewollt. Der Schuldige ist nicht bei uns, sondern dort. Wir werden Wiedererstattungen verlangen. Es werden keine Annexionen sein, sondern sie werden auf Recht und Gerechtigkeit gegründet sein und Zeugnis ablegen von der Barbarei, mit der unsere besetzten Gebiete behandelt worden sind. Einen Frieden ohne Schadenersatz, das wird Rußland nicht wagen. Aber es wird sich nicht um Kriegsentwöhnungen handeln, die man als Strafe auferlegt. (Allgemeiner Beifall bei den Sozialisten.)

Es handelt sich um Sühne, um ein Werk der Gerechtigkeit. Die ganze Welt wird einen Gerichtshof bilden. Wie werden den Kampf nicht im Geiste von Eroberungen und Annexionen fortführen, sondern um das wieder zu nehmen, was unser war. Ich wiederhole, daß Frankreich kein Volk unterdrücken will, nicht einmal die Völker seiner Feinde. Denn es erkennt die Freiheit aller Völker an. Frankreich wird am Tage des Sieges nicht Rache schreien, sondern Gerechtigkeit. (Beifall, besonders bei den Sozialisten.)

**Kongreß der Offiziersabgeordneten in Petersburg.**

**Petersburg.** In Petersburg ist ein Kongreß der Abgeordneten der Offiziere aus ganz Rußland mit einer Teilnehmerzahl von über 600 anwesendgetreten. Der in Moskau tagende Kongreß der Abgeordneten der Robanmehner aus ganz Rußland hat sich mit 448 gegen 271 Stimmen für die Einrichtung einer Bundesrepublik in Rußland ausgesprochen.

**Eine südamerikanische Staatenkonferenz.**

**Berlin.** Wie das „Berl. Tagbl.“ erfährt, hat die argentinische Regierung folgendes Telegramm an die Ministerpräsidenten der süd- und mittelamerikanischen Staaten gerichtet: „Ich habe die Ehre, Eurer Excellenz mitzuteilen, daß die Regierung der argentinischen Republik eine Zusammenkunft der amerikanischen Nationen zu dem Zwecke vorzuzieht, um hinsichtlich des jeden Tag größeren Umfangs anwachsenden Krieges ein Einvernehmen zu erzielen. In Anbetracht so außerordentlicher Ereignisse ist die argentinische Regierung der Meinung, daß die amerikanischen Regierungen sich ein gemeinsames Urteil bilden und gleichzeitig das Bestreben verwirklichen sollten, um einen innigen Zusammenschluß zu erzielen, so daß die Lage und das Aussehen der amerikanischen Staaten im allgemeinen Völkerkonkord verfestigt wird. Der Vorschlag ist bereits von Brasilien, Chile, Mexiko, Bolivien, Kolumbien, Honduras, Costa Rica und Haiti angenommen worden. Die Antworten der übrigen Länder stehen noch aus, eine ablehnende Antwort ist bisher von keiner Seite erfolgt. Die argentinische Regierung wagt die Zustimmung der übrigen Länder ab, um einen Vorschlag bezüglich des Zeitpunktes der internationalen Zusammenkunft vorzuschlagen. Ich wäre Eurer Excellenz dankbar, wenn Sie mir die Meinung Ihrer Regierung über diesen Vorschlag mitteilen würden. gen. Vizepräsident, Minister des Auswärtigen.“ — Wie aus dem Zirkular hervorgeht, handelt es sich darum, die als einzelne Staaten schwachen Republiken zusammenzubringen, um ein Gegengewicht gegen Uebergriffe fremder Länder zu schaffen. Wohlgerichtet richtet sich diese Tendenz namentlich gegen England.

**Norwegens Verluste an Handelschiffen.**

**Kristiania.** Identikon zufolge verlor die norwegische Handelsflotte während des Krieges insgesamt 740000 Tonnen Schiffsraum, somit ein Drittel der ganzen norwegischen Handelsflotte. Die Verluste für 1917 sind bereits jetzt so groß wie die Gesamtverluste des Jahres 1916.

**Berlin.** In der Chemischen Fabrik Rothmann in Wiesloch ereignete sich gestern Abend eine heftige Explosion, die einen Teil des Betriebes zerstörte. Eine Anzahl Personen wurden verletzt. Der Sachschaden ist erheblich. Wegen der Gefahr weiterer Explosionen mußte die Räumung einer Reihe von Häusern angeordnet werden. — In dem Brande erlitt das „Berliner Tagbl.“, daß die Feuerwehre vor allen Dingen die Räume zu schätzen suchte, in denen größere Behälter mit Sulfäure lagerten, da durch deren Verdampfung die Verbreitung giftiger Gase zu befürchten war. Die Explosion dauerte bis in die Nacht hinein.

**Berlin.** Der „Nationalzeitung“ zufolge plant die sozialdemokratische Partei selbstens für den Juli, nach der Stockholmer Konferenz, die Einberufung eines Parteitages. Als Ort der Tagung soll Würzburg in Aussicht genommen sein. Ob sie aber zustande kommt, wird nicht zuletzt davon abhängen, ob die militärischen Stellen die Abhaltung eines Parteitages überhaupt zulassen.

**Berlin.** Eine kleine Anfrage des Abgeordneten Dr. Berner-Giech von der Deutschen Fraktion über die Handhabung der Zensur hat der Reichskanzler wie folgt beantwortet: Der in dem Schreiben an den Reichsverband der deutschen Presse vom 1. August 1916 gegebenen Zusicherung, daß eine milde Handhabung der politischen Zensur stattfinden werde, ist entprochen worden. Unter dem 1. August 1916 ist die Erörterung der politischen und wirtschaftspolitischen Fragen ohne Beschränkung freigegeben, wenn bei ihr geblieben oder die Bestimmung anderer Parteien und Erwerbstätige herabwürdigende Auseinandersetzungen vermieden werden. Vom 28. November 1916 ab ist auch die sachliche Erörterung der Kriegsziele unter gewissen Voraussetzungen gestattet. Die Zensurstellen sind ferner angewiesen worden, Bücher, Zeitschriften und Broschüren, die auf Grund der früheren härteren Zensurbestimmungen verboten oder beschlagnahmt waren, auf Antrag erneut zu prüfen und, falls sie den jetzigen Bestimmungen gerecht werden, freizugeben.

**Amsterd.** (Niederl. Telegr. Agentur.) In Drente herrscht ein großer Feindbrand. Nach Meldungen aus Stadslanael und Baethermonde sind dabei zahlreiche Personen umgekommen und mehrere Schiffe sowie ungefähr 90 Häuser abgebrannt. Da der Wind sehr unglücklich ist, war es vorläufig nicht möglich, das Feuer zu löschen.

**Tagesgeschichte.**

**Deutsches Reich.**

Noch eine Revolutionärsdrohung. Als Antwort auf die Angriffe gegen Scheidemann wegen dessen letzter Reichstagsrede veröffentlichte jetzt der „Vorwärts“ einen Briefwechsel zwischen dem Altsächsischen Verband und dem Reichskanzler aus dem Jahre 1915. Der Brief des Altsächsischen Verbandes ist vom General Freih. v. Gebhardt geschrieben und enthält u. a. folgende Stellen:

„Die Stimmung in den bestreuten Kreisen unseres Volkes ist heute verbittert, ja der Perzeiwaltung nahe; die Ursache dieser mit der Größe unserer Volkseinstimmung im Widerspruch stehenden Erbitterung zu unteruchen, ist hier nicht am Platze; es sei nur gesagt, daß allzu vieles dafür spricht, daß die Reichsregierung das politische Kriegsziel zu eng gefaßt hat, und daß gerade jene treuen und politisch zuverlässigen Kreise hierzu einen Verzicht auf die Ausnutzung unseres sicheren Sieges erheben müssen. Mein Gewissen gebietet mir, vor soch einem Verzicht zu warnen, es wäre der verhängnisvollste politische Fehler, der gemacht werden könnte und seine nächste Folge wäre die Revolution. Das Wort muß ausgesprochen werden. Bedenkt man, welche eine Schuldlast nach dem Kriege auf dem Reiche ruhen wird, so ist es klar, daß die Steuern in ungeheurem Maße wachen müssen, wenn das Kriegsergebnis unzulänglich ist. Man verlese sich in die Lage der zurückkehrenden Krieger, von denen jeder sich bestimmt seine Hoffnungen auf irgendeinen Lohn macht; statt dieses Lohnes finden sie eine weitestlich gewachsene Steuerlast nach ihrer Heimkunft aus dem Felde. Eine ungeheure Enttäuschung und Erbitterung wird das Ergebnis sein, es wird keinen Halt geben, und das nach solchen Leistungen enttäuschte Volk wird sich erheben. Die Revolution ist dann gescheitert, ja, gestürzt worden, damit wird das Schicksal unseres Volkes besiegelt sein.“

In seiner Antwort entgegnete der Reichskanzler u. a.: „Ich lasse das Verdienst gelten, das der A. D. F. durch die Hebung des nationalen Bewusstseins und die Bekämpfung der Völkerverhöhnungsbedrohung sich vor dem Kriege erworben hat. Leider aber hat er diesen nationalen Willen mit sozialer Mangel an politische Einigkeit verbunden, daß er schon in der Zeit vor dem Kriege das politische Geschäft des öfteren erschwert, und jede Regierung, die sich nicht die Zensurverordnungen zerschlagen lassen will, zu einer Begrenztheit gegen ihn gezwungen hat. Der Krieg und seine Erfahrungen haben zwar den nationalen Willen, auf dessen Hebung sich das Existenzrecht des A. D. F. gründet, zum Gemeingut des deutschen Volkes gemacht, den Mangel an politischer Einigkeit in den Kreisen des A. D. F. indes, wie ich dem Schreiben Eurer Excellenz entnehmen, nicht behoben, sondern ins Gegenteil gekehrt. Die treu monarchischen Kreise, die Euer Excellenz vertreten wollen, würden ihre Pflicht gegen die Krone aufs gröslichste verletzen, wenn sie, statt abzuwarten, bis die Regierung den Moment der offenen Sprache für gekommen hält, im Volke eine Unruhe über eine nicht vorhandene, durch nichts bewiesene Krise und heimliche Politik zu schüren versuchen. Nach Eurer Excellenz Worten soll diese Unruhe bis zur Erbitterung ja zur Verzweiflung und zu drohenden Hinweisen auf Revolution geblieben sein. Hier gibt es nur zwei Möglichkeiten: Entweder ist das wahr, dann trifft die Verantwortung jene, die diese Stimmung durch Mangel an politischem Urteil und nationaler Disziplin trotz aller unmissverständlichen Erklärungen der Regierung geschürt haben, statt ihr entgegenzutreten, oder diese Behauptung ist falsch, dann muß ich in ihr eine Drohung und den Versuch einer Winderbeiter erblicken, die von der Krone berufenen Leiter der Reichsgeschäfte ihrem Willen zu unterwerfen.“

Veronalveränderung. Bei der Reichsgerichtshof-Verwaltungsabteilung ist an Stelle des Unterstaatssekretärs, Wirtl. Geheimen Rats Michaelis der Geheimre Regierungsrat, Amtshauptmann Dr. Bach zum Vortragsenden des Direktoriums ernannt worden.

Zusammentritt des elsaß-lothringischen Landtags. Zur Erledigung des Etats wird der elsaß-lothringische Landtag nach Pfingsten zu einer kurzen Tagung zusammengetreten.

Ermittlungsverfahren wegen Landesverrats. Im Anschluß an die Mitteilung, daß dem sozialdemokratischen Winderbeiterabgeordneten Adolf Hoffmann de. Vah zur sozialistischen Konferenz nach Stockholm infolge eines gegen ihn schwebenden Verhältnisses wegen Landesverrats gegenwärtig in Wien, wird noch be-

richtet, daß auch gegen andere Angehörige der sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft gleiche Verfahren (Schwebend) und zwar gegen die Abgeordneten Schärer, Litzmar, Paul Hoffmann, Seebour und Bogtberg. Es handelt sich bei vorläufig um ein Ermittlungsverfahren, das vom Oberstaatsanwalt auf Grund einer Anzeige über ihr Auftreten in den Auslandsversammlungen der Berliner Rüstungsarbeiter ergangen ist.

**Bemerktes.**

Zu der Feuersbrunst in der Wollram-Kampfabrik Augsburg-Pachhausen N. B. ist zu berichten, daß von der ganzen Fabrik nurmehr nackte Ruinereste stehen. Die Fabrik beschäftigte 700 Arbeiter und Arbeiterinnen, die zum größten Teil jetzt erwerbslos sind. Die Ursache des Brandes ist bis jetzt noch unbekannt.

Durch den Riesenbrand in Gungl's wurden bisher 1600 Häuser vernichtet, während zweihundert noch brennen, und an ihre Wöschung nicht zu denken ist. Etwa hiebertausend Menschen wurden obdachlos. Bisher hat der Riesenbrand neun Todesopfer gefordert, außerdem sind viele verletzt worden. Der angerichtete Schaden wird bisher auf zwanzig Millionen Kronen geschätzt. In den Banken selbst gingen viele Werte zugrunde. Die Ursache des Brandes ist, soweit festgestellt, das Herauspringen eines Funkens aus dem Kamin der Küche des städtischen Krankenhauses.

Kampfenlage im Berliner Tiergarten. Eine Kampfenlage hat im Berliner Tiergarten ungläubliche Verheerungen angerichtet. In den meisten Straßen ist das junge Grün der Laubbäume vollständig vernichtet, und die Bäume stehen weit und breit erschreckend kahl da. Die Wege des Tiergartens, namentlich auch die seitlichen Einfassungen, und die Baumstämme sind vielfach dicht besetzt mit der Goldfalterraupe, so daß der Gang durch den Wald und der Aufenthalt den Besuchern sehr verleidet wird. Karawanenweise wandern die Tiere von Stamm zu Stamm über den Weg; in ungeschätzten Tausenden findet man sie. Auf die Haut vieler Leute ruft die Raupe höchst lästige Entzündungen hervor.

Entente-Stillschiffer auf dem Kriegspfad. Im allgemeinen zeichnen sich die farbigen Stillschiffer der Ententemächte nicht gerade durch einen besonders mannhaften Kriegsgestalt aus. Verschiedene überseische Rassen sind sogar so wenig kriegsverwendungs-fähig, daß sie ausschließlich im Hinterland als Arbeiter benutzt werden. Wenn sich aber bei diesen farbigen hin und wieder doch der Kriegsgestalt regt, so geschieht es nicht zum Vorteil der Ententekriegführung. Dies beweist neuerdings der Kampf, den die Araber und Chinesen im Munitionsgebiet der Entente ausfochten. Der Krieg begann, wie Deuore erzählt, in der Art eines jeden Krieges, nämlich mit Worten, die immer erregter und unüberlegter wurden. Die Araber warfen den Chinesen ihre gelbe Farbe vor, die Chinesen wiederum beschwerten sich über den Geruch der Araber. Schließlich ermanneten die Chinesen einen gewissen Tcho-Bai-Tien zu ihrem General, und dieser Mann legte auch sofort die trefflichsten strategischen Taktiken an den Tag. Er ließ sich nämlich auf den Schultern seiner Leute umhertragen und brüllte laut, daß die verruchten Araber ihn umgebracht hätten. Es kam zu Kämpfen, in deren Verlauf auch Todesopfer verzeichnet werden mußten. Zum Schluß aber wurden die ergrimmten Generalführer dem Militärgerichtshof vorgeführt. Der chinesische Führer erwarb sich sofort die Gunst des Gerichtshofes, indem er ein Loblied auf Frankreich sang, Poincaré mit der Sonne verglich und einen Minister mit dem Mond. Das Urteil steht noch aus und dürfte nicht leicht zu fällen sein, da es nach Ansicht des Deuore schwierig erscheint, gerade unter den heutigen Umständen die farbigen davon zu überzeugen, daß es unmoralisch ist, sich auf europäischen Boden gegeneinander umzubringen.

Der Hafen von Portsmouth, den die Engländer wegen ihrer Lage haben schätzen müssen, ist seit nahezu hundert Jahren ein englischer Kriegshafen. Schon im 13. Jahrhundert war nämlich Portsmouth englische Flottenstation, nachdem sie unter Richard I. Stadthafen erhalten hatte. Auch die Befestigungen bilden zum Teil schon auf ein ehrwürdiges Alter zurück: unter Edward IV. wurde der Grund dazu gelegt. Seit dem 17. Jahrhundert hat man dann ständig an ihrem Ausbau gearbeitet, bis in die jüngste Gegenwart hinein. Der Hafen, der bei der Einahrt nur 300 Meter breit ist, reicht sechs Kilometer weit ins Festland hinein und verengt sich stellenweise bis zu 500 Meter. Auch die größten neuzeitlichen Kriegsschiffe können ihn anlaufen. Außerdem bietet die vor dem eigentlichen Hafen liegende Reede von Spithead, zwischen Portsmouth und der Insel Wight gelegen, Ankerplätze für beliebig viele Kriegsschiffe. Den Engländern wird die Zerrung eines, wenn nicht überhaupt des besten ihrer Kriegshäfen die Folge unseres Ubootkrieges recht unangenehm deutlich vor Augen führen. Bedeutete doch Portsmouth einen Hauptstützpunkt der englischen Flotte; die ganze Stadt lebte nur für ihre Bedeutung als Hafenstadt. So gibt es auch wenig in Portsmouth zu sehen.

**Fahrplan der Säch.-Böhm. Dampfschiffahrt.**

Gültig vom 13. Mai bis mit 26. August 1917.

Nr.	Wahlberg	—	8.30	—	—
ab	Klein	—	7.20	—	—
•	Strehla	—	7.40	12.15	4.10*
•	Gohlis-Börsch	—	8.00	12.35	4.30*
in	Niefta	—	8.55	1.05	5.05*
ab	Niefta	7.45	10.55	1.35	5.15
•	Stadtpart	7.50	11.00	1.40	5.20
•	Münchb.	8.20	11.30	2.10	5.50
•	Hort-Bloemhübe	8.30	11.40	2.20	6.00
•	Wiesb.	8.45	11.55	2.35	6.15
•	Hirschb.	8.50	12.00	2.40	6.20
•	Niederzimmern	9.00	12.10	2.50	6.30
•	Wiesb.	9.10	12.20	3.00	6.40
in	Wiesb.	10.25	1.40	4.20	8.00
•	Dresden	1.10	4.25	7.10	—
ab	Dresden	7.35	11.15	2.15	5.00
•	Wiesb.	9.35	1.30	4.15	7.05
•	Diesb.	10.15	2.10	4.55	7.45
•	Niederzimmern	10.25	2.20	5.05	7.55
•	Hirschb.	10.30	2.25	5.10	8.00
•	Wiesb.	10.35	2.30	5.15	8.05
•	Hort-Bloemhübe	10.40	2.35	5.20	8.10
•	Münchb.	10.50	2.45	5.30	8.20
•	Niefta Stadtpart	11.15	3.10	5.55	8.45
in	Niefta	11.20	3.15	6.00	8.50
ab	Niefta	11.40	3.30*	6.15	—
•	Gohlis-Börsch	11.55	3.45*	6.30	—
in	Strehla	12.10	4.00*	6.45	—
•	Klein	—	—	6.55	—
•	Wahlberg	—	—	7.20	—

\* Nur Sonn- und Festtag.

# Eine blutige Schlachtpfeile der Franzosen.

(Amth.) Großes Hauptquartier, 28. Mai 1917.

## Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Bei Dülk und Bullecourt wurden mehrere englische Vorkügel, die durch hartes Feuer vorbereitet waren, abgewiesen.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz.

An der Aisne- und Champagnefront hielt sich vormittags die Kampftätigkeit der Artillerie in mäßigen Grenzen. Nachmittags setzten sich plötzlicher Feuerheerung von der Hochfläche von Paissy bis zum Walde La Ville-aux-Bois starke französische Angriffe ein, die bis zum Abend mit großer Hartnäckigkeit wiederholt wurden. In zähem Nahkampf und durch kräftige Gegenstöße hielten bayrische, hannoversche, niederschlesische und polenener Regimenter ihre Stellungen gegen mehrmaligen Ansturm und warfen den Feind zurück. Erbitterte Handgranatenkämpfe in einzelnen Grabenstücken dauerten nachts an. Dem weichen Feinde fügte unser Feuer erhebliche Verluste zu. Die Franzosen haben durch das Scheitern ihres Angriffes eine blutige Schlachtpfeile erlitten.

Seeresgruppe Herzog Albrecht.

An der Lothringer Front und im Sundgau wurden feindliche Erkundungsabteilungen vertrieben.

## Ostlicher Kriegsschauplatz.

Mit kräftiger Wirkungsfener beantworteten wir das in mehreren Abschnitten auflebende Feuer der russischen Artillerie.

An der

## Mazedonischen Front.

war bei Sturm und Regen die Gefechtsfähigkeit gering.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.



Spendet Gold und Silber dem Roten Kreuz.  
Spenden werden in der Stadthauptkasse entgegengenommen.

Verloren Montag früh  
kleines Rothhaar-Kopf-  
tiffen m. weißem Bezug.  
H. L. ges. Schulstraße-Salen-  
straße. Gegen gute Belohnung  
da Lindenau abzugeben  
Bange, Gröba, Mühlweg 14.

**Vortemoune**  
mit Inhalt fehlen Mittwoch  
Abend. Bahnbohrer. Gegen  
Belohnung abzugeben  
im Tageblatt Nr. 14.

Allen Verwandten und  
Bekanntem für die erwiesene  
Aufmerksamkeit durch Gratulationen  
und Geschenke zu  
unserer goldenen Hochzeit  
saget wir hierdurch

**herzlichsten Dank.**  
Friedrich Böttcher u. Frau.  
Nr. 1, Mühlweg 14.

Für sofort oder später  
**eine kleinere Wohnung**  
von 1. Stock gesucht. Werte  
Off. u. W. B. 17 an d. Zabl. Nr. 14.

**Stube, Kammer, Küche**  
in Nr. 1 oder 15. 6. gesucht.  
Angebote erb. Wil. R. W. 17.  
Anber. Reserve-Casarett B.  
Seitbahn.

**Gröba.**  
Freundliche 2-3 Zimmer-  
wohnung sofort oder später  
zu mäßigem Preise zu ver-  
mieten. Näheres im Tage-  
blatt Nr. 14.

Ein sauberes  
**Ostermädchen**  
wird zum 1. Juni als Auf-  
wartung gesucht. Frau Otto,  
Kaiser-Wilhelm-Platz 9.

**Kräftiges  
Hausmädchen**  
am liebsten vom Lande, sucht  
Wettiner Hof.

**Spargel** aus ersten Kulturen  
täglich frisch, empfiehlt  
G. Gröba, Goethestr. 39.

**Pferdefleisch-  
Verkauf**  
Donnerstag und Freitag  
von früh 7 Uhr ab.

**Albert Mehlhorn, Gröba, Pferdebläuterei.**



**Maschinenmeister**  
möglichst militärfreien  
für Schnell- und  
Hegelebrud-  
presse, vertraut  
mit Anlege-  
apparat Unter-  
satz gesucht.

Angebote mit Angabe des Militärvorhältnisses erbeten.  
**Langer & Winterlich,  
Nr. 1, Goethestr. 39.**

Jung. Mädchen kann am  
15. Juni als  
**Stenotypistin**  
eintreten ohne gegenseitige  
Vergütung. Kost und Logis  
im Hause.

**Elbterrasse Riesa.**  
Perfekte, nette  
**Verkäuferin**  
für Kantine per 1. Juni od.  
später gesucht. Offerten mit  
Gehaltsanforderungen u. Zeug-  
nisabschriften unt. V B 16 im  
Tagebl. Nr. 14 niederzulegen.

Ein fleißiges, christliches  
**Mädchen**  
für Villen-Hauswirtschaft für 1.  
Juni oder später gesucht.  
Frau Hauptmann M. Ade,  
Niederlöhmitz b. Dresden,  
Lindenau-Str. 9.

**Eine Gartenfrau,**  
so wie größeres Schulmädchen  
für sofort gesucht. War  
Möhrner, Bismarckstraße 28.

Für meine Buchdruckerei  
zum baldigen Antritt eine  
**Anlegerin**  
gesucht.  
**Hugo Munkelt.**

**Vereinsnachrichten**  
Orpheus. Heute Singstunde.  
Kgl. Sächs. Militärverein Gröba. Zur Königs-Geburts-  
tagfeier findet Freitag, den 25. Mai, abends 8 Uhr  
Versammlung im Vereins-Lokal statt. Vollständiges  
Erscheinen erwünscht.

**Gasthof Pausitz.**  
1. und 2. Pfingstfeiertag. — Theater der Stadt Riesa.  
Gastspiel des Herrn Gehring vom Stadttheater in Chemnitz.  
1. Feiertag abends **Hannchens erste Liebe.**  
Nachm. **Sherlock Holmes**  
2. Teil. — Nachm. **Sherlock Holmes**  
1. Teil. Die Direktion.

**Photo-Haus**  
Rob. Blume, Riesa, Wettinerstr. 28.  
Größtes Lager in photo. Apparaten erster Firmen.  
Klapp-, Hand-, Eisenherger, Zahn- und Schalen-Blatten.  
sowie Filme in allen Formaten. Chemikalien und alle  
Photo-Bedarfsartikel in großer Auswahl. Auf Photo-  
Apparate sind 20% Zugabesteuer in Sicht, daher schnellste  
Anschaffung zu empfehlen.

**Die Kirschennutzungen**  
des Unterzeichneten sollen  
**Mittwoch, den 30. Mai, nachm. 2 Uhr**  
im Gasthof zum „Gelehrten Witz“ in Ottewitz bei Ostrau  
meistbietend vergeben werden.

**Edelmann-Ottewitz und Junschwin. Gulin-Pulke,  
Wierich-Göfelin, Odrich-Bischow,  
Rohberg-Trebanitz und Münschhof.**

**Brikett- Ausgabe**  
erfolgt von jetzt ab nur noch jeden Dienstag von 7 Uhr  
ab bis mittag.

**Hans Ludewig.**

Wir brauchen sofort für unsere Rifenfabrik  
**1 branchekundigen Kontoristen,  
mehrere Schneidmüller,  
mehrere Hilfsarbeiter.**

Bezahlung nach Tarif. — Meldung persönlich  
oder schriftlich an  
**Großeinkaufsgesellschaft Deutscher Consumvereine  
mit beschränkter Haftung,  
Verwaltungsstelle, Gröba (Elbe).**

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit in so  
reichem Maße freundlichst dargebotenen Geschenke  
und Glückwünsche danken wir herzlich.

**Gwold Wiatler und Frau.**  
Riesa, im Mai 1917.

**Kräftiger  
Arbeitsbursche**  
gesucht. Bruno Schwaner,  
Alteherstraße 28.

**Schlosser**  
wird gesucht.  
**Robert Langhein,  
Bismarckstr. 17.**

**Sable für  
Schlachtpferde**  
sehr sehr  
hoher Preis.  
Otto Gundermann, Hof-  
schlächter, Riesa, Tel. Nr. 278.  
**Ein neuer Fahrrad-  
Größ-Helms**  
zu verkaufen. B. I. m. e.,  
Wettinerstr. 28. 1.

**Ein Kinderklappstuhl**  
ein schönes Bild, 80x100,  
zu verkaufen. Zu erfragen  
im Tageblatt Nr. 14.

Gebräuchter guterhaltener  
**Kinderwagen**  
sehr billig zu verkaufen  
Schützenstraße 17, 1. r.

Guterhaltener moderner  
**besser Kinderwagen**  
zu verkaufen. Zu erfragen  
im Tageblatt Nr. 14.

**1 Kinderwagen und  
1 Kinderford m. Motor**  
u. Gestell zu verkaufen  
Bismarckstr. 28.

**Neuer schw. Frauenhut**  
b. s. verk. Abt. i. Zabl. Riesa.

**Gutes Bienenheu**  
verkauft **Göhlis Nr. 16.**

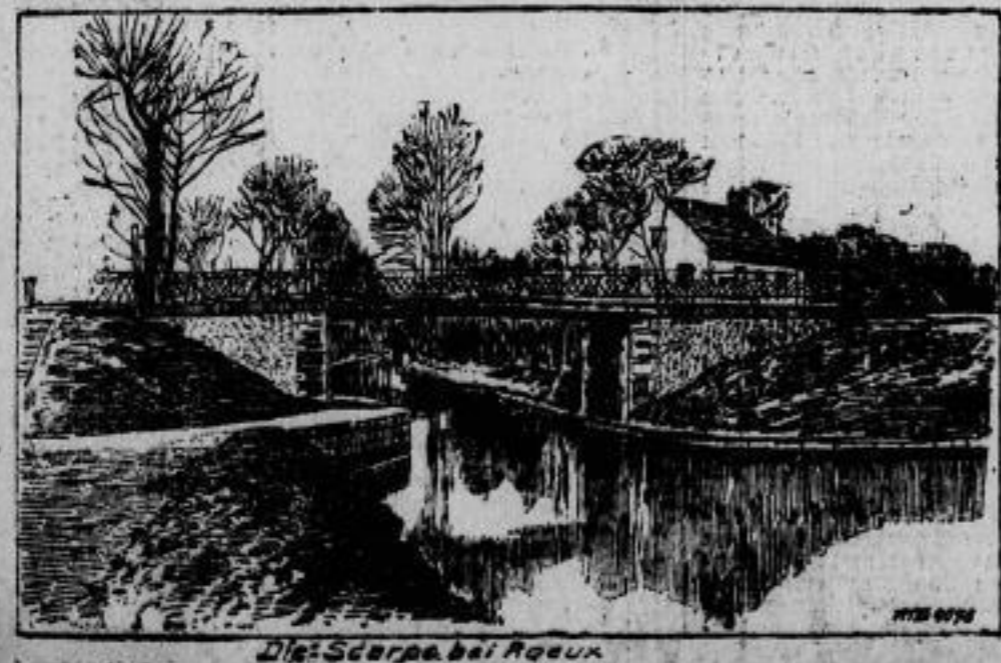
**Ausgekämmtes  
Frauenhaar**  
kauft **Paul Blumenstein.**

**Fahrradmäntel,  
Schläuche,  
Gummilösung**  
empfehlen  
**Paul Claus, Oberfer.**

Allen, die uns bei dem  
schweren Verluste unseres  
auf dem Felde der Ehre ge-  
fallenen geliebten Sohnes  
W. durch Wort und Schrift  
von nah und fern zu trösten  
suchten, sowie der verehrten  
Jugend für den ehrenvollen  
Nachruf sagen wir unsern  
herzlichsten Dank.

**Blotz, d. 28. Mai 1917.  
Familie Claus.**

Die heutige Nr. umfasst  
6 Seiten.



Die Schärpe bei Riesa

## Vorspiel oder Nachspiel?

Von einem militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Auf der ganzen Westfront hat das Wort wieder die Artillerie, nachdem auch der große französische Angriff in der Champagne vom 20. September sein Ziel nicht erreicht hat. Es ist doch ein Zeichen, daß unsere Aufmerksamkeit sich nicht mehr auf die Front beschränkt, sondern sich auf beschränkte örtliche Vorkämpfe beschränkt haben. Wir dürfen daraus ohne Zahlenangaben zu schließen, auf sehr fühlbare Verluste der stürmenden Truppen schließen, und andererseits auf die Verlegenheit der Heeresleitung, die abgekämpften Divisionen sofort durch bereitstehende frische zu ersetzen. Danach kann natürlich auch die Ernennung Betains zum Oberbefehlshaber nichts ändern; ohne die materiellen Unterlagen vermag der entschlossene und tatkräftigste Führer nichts auszurichten. Dagegen hat man noch nicht den Eindruck, daß der Schießbedarf unserer Feinde knapp zu werden beginnt. Vor wie nach jedem Maschinensturm schwillt die Geschützfeuer noch immer zu äußerster Heftigkeit an und dauert in dieser Stärke Tage lang. Aus den bisherigen Nachrichten ist nicht zu ersehen, ob die harten Geschützkämpfe auch diesmal wieder das Vorspiel neuer großer Angriffe auf den Gesamtfronten im Artois, an der Aisne, in der Champagne sein sollen, oder ob sie nur das Grabgeländ einer neuen getauften Hoffnung sind. Allgemeine Erwägungen legen allerdings die Vermutung nahe, daß die Gegner vorläufig noch an der Absicht festhalten, ihre Offensive wiederum mit neuen Aufgebots vorzunehmen. Die Engländer stehen in ihrem Räume angesichts so viel, daß es ihnen an Kräften nicht fehlen wird. Das Verhalten der Franzosen an der Aisne läßt vielmehr eher eine Beschränkung ihrer Angriffsfreudigkeit für die Zukunft vermuten. Es ist kaum wahrscheinlich, daß sie nochmals wie am 16. und 17. April ihre Maschinenstürme auf 70 Kilometer Breite werden ausdehnen können.

Die Offensive Cardonnas an der italienischen Ostfront wird mit großer Hartnäckigkeit fortgesetzt. Die Stürme des italienischen Fußvolks dauern auf dem Nordflügel nun bereits sieben Tage lang. Die Erfolge sind sehr gering; mit Ausnahme des Monte Alpi südöstlich von Udine hat keine weiteren Gewinne einbehalten können. Im Lodi, am Sento, Gabriele und Alpi südlich von Udine sind alle ihre Angriffe, zum Teil erst nach wilden und erbitterten Kämpfen, zusammengebrochen, auf dem anderen Nordflügel haben sie wieder auf das westliche Nonso-Meer entweichen müssen. Alle schweren Opfer sind vollkommen fruchtlos gebracht worden.

In England scheint innerhalb der Regierung augenblicklich England wieder einen gewissen Erfolg davon getragen zu haben, aber der Kampf der feindlichen und der feindlichen Richtung geht ununterbrochen weiter; und letztere selbst muß den Bericht auf Anmerkungen und Entschuldigungen, zum Scherz der Franzosen, offen ausprechen. Für uns wichtiger ist, daß alle maßgebenden Männer — Wilson, Gortchakow, Bülow, Kerenski und Tscherschenko — die Errichtung der Völkerbund im russischen Reich und seine augenblickliche Durchführung auf russischer Seite ohne Umschweife angestrebten haben. Es ist nicht ganz wahrscheinlich, daß eine derartige Verfassung, eine solche Voderung des inneren Gefüges, verbunden mit Schwierigkeiten der Verpflegung und Knappheit an Schießbedarf, im Handumdrehen gedeckelt werden kann.

## Der neue Kurs in Wien.

Kaiser Karl hat am Montag in seinem Schloss Lagerburg die Vertreter der meisten Parteien Österreichs in Sonderaudienzen von je halbstündiger Dauer empfangen, um sich mit ihnen über die Aufgaben des in wenigen Tagen zusammenzutretenden Reichsrates auszusprechen. Die Regierung zu dem Empfang ist, wie berichtet wird, der persönlichen Initiative des jungen Reichsrates entsprungen. Selbst der Ministerpräsident, Graf Lammasch, soll erst nachträglich von der Einladung der Reichsratsmitglieder verständigt worden sein. Da in den Audienzen auf alle höchsten Möglichkeiten von vornherein Verzicht geleistet wurde, und da wohl die fröhlichen politischen Fragen gestreift, aber nicht eingehend erörtert und ihre möglichen Lösungen nicht besprochen wurden, so ist die ganze Veranstaltung offenbar auf den Wunsch des Kaisers zurückzuführen, mit den führenden politischen Kräften des Landes persönlich in Verbindung zu kommen und ihre Ansichten aus unmittelbarem mündlichem Verkehr unverfälscht kennen zu lernen. Eine eigentliche politische Bedeutung kommt also dem Vorgang nicht zu.

Trotzdem hat er in politischen Kreisen Österreichs erhebliches Aufsehen und öffentliche Genugung erweckt. In seinem modernen Staatswesen der Welt war bisher der Monarch dem politischen Betrieb so entrückt, herbeizurufen so unverständlich, wie in Österreich-Ungarn. Das hing ebenso sehr mit der Eigenart der Verfassung als mit den Traditionen des Habsburgischen Hauses zusammen. Daß trotzdem das österreichische Volk in allen seinen Nationalitäten mit glühender Begeisterung am Träger der Krone hing, ist bekannt. Aber neue Zeiten und neue Männer verlangen nach neuen politischen Umgangsformen, und dem jugendlichen Nachfolger des alten Kaisers mußte es gewiß unerträglich erscheinen, dauernd in so glanzvoller Verehrung zu regieren wie Franz Joseph es getan hatte. Er suchte nach Wegen, aus dem Bannkreis seiner hohen Würde menschlich herauszutreten zu können und er wählte einen politischen unerschütterlichen und zugleich die Herzen seiner Völker leicht gewinnenden; die persönliche Wandlung an die führenden Politiker seines Reiches, die offene Ausdrucksweise mit ihnen über die Lebensnotwendigkeiten der Monarchie. Daß darüber allgemeine Besprechungen herricht, ist nur begreiflich.

Natürlich sind aber dadurch die politischen und parlamentarischen Schwierigkeiten im österreichischen Reichsrat keineswegs beseitigt. Hier wird vielmehr von dem Eingreifen des neuen Reichsratspräsidenten Graf Lammasch abhängen, der am Dienstag die politischen Vorkämpfer mit den Parteiführern ausgenommen hat. Ob es ihm gelingen wird, den Reichsrat zu einer gedeihlich arbeitenden Volkvertretung zu machen? Man weiß, daß das erste Zusammentreten des österreichischen Reichsrates während des Krieges nach dem Tode Kaiser Franz Josephs lange hinausgeschoben wurde und daß diese Frage wiederholt Kabinettskrisen hervorgeufen hat. Graf Lammasch war aber von Anfang an in Übereinstimmung mit Kaiser Karl der Ansicht, daß nicht weiter ohne Volkvertretung nur mit Hilfe des ominösen Reichsratspräsidenten 14 der Verfassung regiert werden dürfe. Er hat die

Tat gewagt, und den Reichsrat einberufen. Daß sich seine

Wahl des Kaisers berechtigten Erwartungen erfüllten, muß der Wunsch aller fortschrittlichen Elemente Österreichs sein. Die Erweiterung des österreichischen Herrenhauses um 60 neue, vom Kaiser ernannte Mitglieder wird darauf keinen Einfluß haben. Aus diesem ist höchstens zu entnehmen, daß Kaiser Karl und seine ersten Ratgeber aus der ersten Kammer gegenüber der Zeit Rechnung tragen und diese Körperlichkeit mit neuen tüchtigen Kräften aus den Gebieten der Wissenschaft, der Industrie, des Handels, der Kirche, des Militärs und der hohen Beamtenbesetzung auffüllen wollten. Die neuen Räte sind daher auch nicht nach parteipolitischen Gesichtspunkten ausgewählt, sondern sie werden sich ziemlich gleichmäßig auf die Rechte, die Linke und die Linke des österreichischen Herrenhauses verteilen. Innerhalb besteht auch dieser Rat, daß der neue Reichsrat in Wien mit der altüberlieferten Verfassungsbildungsbrechung und alle lebendigen Kräfte des Landes zur gemeinsamen und fruchtigen Mitarbeit am Staatswohl herangezogen wird.

## Der uneingeschränkte U-Bootkrieg. Drei schwedische Dampfer veriernt.

Aus Stockholm wird gemeldet: Die drei von England nach Schweden abgefahrenen Dampfer „Westerland“, „Alpen“ und „Wien“ sind torpediert worden. Von der Besatzung der „Westerland“ sind zwei Mann, von der „Alpen“ acht Mann umgekommen. Der Dampfer „Alpen“ wurde später in beschädigtem Zustande in den Hafen von Birwall bugsiert. Dieser Vorfall hat in der Presse und bei der Bevölkerung hieraus betrübliche Erregung verursacht.

Von zukünftiger Stelle erfahren wir hieraus folgendes: Mit lebhaften Bedauern ist hier die Nachricht von dem Untergang der drei schwedischen Schiffe aufgenommen worden, die den Verlust gemacht haben, das Meergebiet zu durchkreuzen. Auf die Gefahr, in die sich die Kapitane neutraler Schiffe begeben, wenn sie ohne ausdrückliche Zustimmung freier Fahrt den Weg durch das Meergebiet zu gehen, ist von amtlicher deutscher Seite immer und immer wieder hingewiesen worden. Deshalb ist den Neutralen in weitgehendem Entgegenkommen verschiedentlich, so zuletzt am 1. Mai d. J., sichere Gelegenheiten zur ungehinderten Rückfahrt aus englischen Häfen durch das Meergebiet nach ihren Heimathäfen gegeben worden. Alle holländischen, spanischen und dänischen Schiffe, die an diesem Tage ausliefen, sind ohne Unfall in die Heimat zurückgekehrt. Wenn die schwedischen Schiffe nicht die wiederholt abotroten Gelegenheiten benutzen konnten, so liegt der Grund hierfür nicht an deutscher, sondern ausschließlich an englischer Seite, denn England war es, das den schwedischen Schiffen die Ausfahrt am 1. Mai verweigerte. Aus maritimen Gründen kann Schiffe, die mit verarbeiteten, den U-Booten befallenen Gegenständen versehen sind, sichere Fahrt nur innerhalb der vereinbarten Breiten gemahlet werden. — Das Mißgeschick der uns befreundeten Nation ist uns so sehr zu beklagen, als bereits auf schwedische Wunsch Verhandlungen zwischen schwedischen Schiffen einen neuen Termin zur ungehinderten Fahrt nach der Heimat zu sichern, wobei die Sicherheit mit der Abfahrt so lange garantiert hätten, bis ihnen ein neuer Termin für sichere Fahrt bekannt gegeben worden war.

Vorfstellungen bei der deutschen Regierung.

Aus Stockholm wird gemeldet: Infolge der Torpedierung der Dampfer „Westerland“, „Alpen“ und „Wien“ und der dadurch verursachten Verluste an Menschenleben und für die schwedische Volkswirtschaft wertvoller Ladungen, beauftragte die schwedische Regierung telephonisch ihren Gesandten in Berlin, unter Wiederholung eines Protestes, bei der deutschen Regierung Vorfstellungen zu machen.

Deutschland spricht sein Bedauern aus.

Der deutsche Gesandte in Stockholm sprach dem schwedischen Minister des Auswärtigen sein persönliches Bedauern wegen des bei dem Untergang der schwedischen Schiffe erfolgten Verlustes menschlicher Seelen aus. Von der Besatzung der „Westerland“ sind zwei Mann, von der „Alpen“ acht Mann umgekommen. Der Dampfer „Wien“ wurde später in beschädigtem Zustande in den Hafen von Birwall bugsiert.

Schwedische Stimmen zur Verurteilung der drei Dampfer.

Zur Verurteilung der drei schwedischen Dampfer „Westerland“, „Alpen“ und „Wien“ schreibt die schwedische Zeitung „Dagens Nyheter“ unter dem 21. d. M.: Es dürfte nicht überflüssig werden, daß die schwedischen Reedereien und Kapitane auf eigenes Risiko hin gehandelt hätten. Repressalien wären jedenfalls nicht empfindlich. Man müßte vielmehr auf Vermeidung von Wiederholungen derartigen Fälle bedacht sein. Weislich äußert sich auch „Dagens Nyheter“ unter dem 20. Mai: Das Blatt verurteilt scharf die den entstandenen Schäden, weist aber zugleich auf die Tatsache hin, daß die Reedereien, welche ihre Schiffe durch die Operationen fahren lassen, die Gefahr auf sich genommen hätten.

Drei schwedische Dampfer aufgebracht.

„Berlingske Tidning“ meldet aus Stockholm: In der Nacht auf Montag brachten deutsche Kriegsschiffe mindestens drei schwedische Dampfer auf, die sich auf der Reise von Schweden nach Dango mit Stückgut namentlich Erntemaschinen befanden. Wahrscheinlich sind noch zwei weitere schwedische Dampfer aufgebracht und südwärts gefahren worden. Der schwedische Dampfer „Motala“-Stroen, der vorgetrieben in Göteborg angekommen ist, war gleichzeitig mit dem torpedierten Dampfer „Westerland“ aus England abgegangen. Als „Westerland“ torpediert wurde, waren beide Dampfer von vier englischen Torpedobooten besetzt. Der Dampfer kam im Laufe weniger Minuten.

England gibt zwei schwedische Getreidedampfer frei.

Der englische Gesandte in Stockholm gab gestern abend bekannt, die britische Regierung habe den Behörden in Dango Anweisung gegeben, die dort liegenden schwedischen Dampfer „Loren“ und „Carlholm“, die Getreideladungen für die schwedische Regierung an Bord haben, sofort freizugeben.

Der brasilianische Dampfer „Tajana“ veriernt.

Aus Paris meldet Agence Havas: Ein Unterseeboot hat am 20. Mai den brasilianischen Dampfer Tajana auf der Höhe der Riffe der Bretagne versenkt. Ein Teil der Mannschaft wurde gerettet.

Alle spanischen Schiffe aus England zurück.

Am 18. wird in Madrid festgestellt, daß alle spanischen Schiffe, die bei Durchgang der deutschen Sperrzone in englischen Häfen lagen, zurückgeschickt sind.

## Weitere Kriegsnachrichten.

Der Österreichisch-ungarische Generalstabbericht. Am 22. Mai 1917: Ostlicher und Südöstlicher Kriegsschauplatz: Nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz: Der Feind am Nonso hat sich gestern gezwungen, nach lebendigen ergebnislosen Kämpfen seiner Infanterie Ruhe zu gewähren. Nur südlich von unternehmen die Italiener einen Vorstoß, der abgewiesen wurde. Unsere Sturmpatrouillen hielten in dieser Gegend 1 Offizier, 26 Mann und 1 Maschinengewehr aus den feindlichen Gräben. Auf der Markbachhöhe kam es zeitweilig zu härterer Artilleriekämpfe. Kranten und Tirol unverändert. Der Chef des Generalstabes.

### Luftkämpfe in der Champagne.

In der Champagne entwickelten sich am Montag in Verbindung mit den neuen französischen Angriffen mehr Luftkämpfe. Nachdem gegen Mittag ein einheitlich angelegter Erkundungsvorstoß harter feindlicher Geschwader abgeschlossen worden war, sah der Gegner eine gewaltige Menge von Jagdflugzeugen zusammen und warf sie gleichzeitig mit dem Angriff auf der Erde in den Kampf. Unsere Jäger trafen den feindlichen in geschlossenen Geschwadern entgegen und drängten sie nach hartem Ringen über die Aisne zurück. Der Gegner büßte 14 Flugzeuge ein. Unter ihnen ist der größte des Oberleutnants Ritter v. Antsifer.

### Amantische Überzähligen.

Ebenso wie in Samarkand haben die Franzosen auch in Amant zahlreiche Einbauten unter der Vorpiegung, gegen hohe Belohnung ledigliche Arbeitsdienste leisten zu müssen, nach Frankreich verführt und dort bei einwirkendem Mangel als Divertissement gegen die deutschen Nachbargewehre vorgezogen. Es sind bis jetzt neun Amantregimenter aufgestellt, die ursprünglich als selbständige Formationen verwendet wurden. Da die Amanten jedoch sich häufig weigerten, anzugreifen, und Desertionen nicht selten waren, löste man die Amanten-Bataillone auf und teilte den Kommandanten Amanten-Bataillone zu, die bei Angriffen als erste Welle gegen die deutschen Gräben getrieben wurden. Bei den Kämpfen nordwestlich von Amant wurde eine Anzahl Amanten als Geiseln eingebracht. Sie machten einen kläglichen Eindruck, da sie durch die Hitze und Kälte in den Gräben sehr gelitten hatten. Nach ihren Angaben waren die Verluste im Winter unter ihnen infolge extremer Kälte sehr groß. Bei der Ausbildung wie bei dem Einsatz der Amanten scheint es nicht immer ohne Gewalttätigkeit abgegangen zu sein. Zeitweilig berichten die Geiseln, daß sie von ihren beiden Unteroffizieren geschlagen wurden.

### Ein Minister für die Ukraine.

Die Petersburger Telegraphenagentur meldet: Der in Wien tagende Konvent militärischer Abgeordneter der Ukraine, der mehr als eine Million bewaffneter Bewohner der Ukraine vertritt, hat beschlossen, von der vorläufigen Regierung die sofortige Verkündung des Grundgesetzes der nationalen und territorialen Selbstregierung durch eine besondere gesetzgebende Handlung zu fordern und als ersten Schritt auf dem Wege zur Verwirklichung dieses Grundgesetzes die Schaffung eines Ministerpostens für ukrainische Angelegenheiten im Kabinett zu verlangen.

### Die Wahrung in Italien.

Die italienische Regierung hat wieder eine verschärfte Nachrichtenkontrolle eingeführt, um zu verhindern, daß Meldungen über die zunehmende Wahrung in allen Teilen des Landes über die Grenze kommen. Die Journalisten in den italienischen Blättern werden immer größer.

### Chinas Haltung.

Havas berichtet unter dem 21. Mai aus Peking: Die zweite Kammer ist dem Eintritt Chinas in den Krieg nicht abgeneigt, sie weigert sich jedoch, die Frage zu prüfen, bevor das Kabinett rekonstruiert ist. Das Ministerium lehnte es ab, eine Kriegserklärung an Deutschland ins Auge zu fassen, solange Yuan-Chi-Tsi Premierminister ist.

### Ausgehobenes Urteil.

Aus dem Haag wird gemeldet: Der Generalanwalt beim Hohen Rat hat das Urteil des Danner Gerichts, das den Oberstaatsanwalt Schreder der Amsterdamer Zeitung „Telegraaf“ wegen Gefährdung der holländischen Neutralität zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt hatte, aufgehoben und die Sache an einen anderen Gerichtshof zurückverwiesen.

### Eröffnung an Argentinien.

Times meldet aus Buenos Aires: Die Drohung der amerikanischen Regierung, die Abholzung der Argentinien, falls nicht wirklicher Mangel in den Bezugsländern herrscht, wird als Vergeltungsmahrscheinlich gegen das argentinische Ausfuhrverbot auf Getreide hingestellt. Es soll Argentinien zeigen, daß es nicht wünschenswert ist, wenn es eine Politik verfolgt, die weder pan-amerikanisch noch für die Alliierten annehmbar ist.

Eine große Kundgebung gegen den Krieg in Amerika.

„Central News“ erzählt, von ihrem Mitarbeiter in Philadelphia, daß dort eine große Kundgebung gegen den Krieg stattfand. Es bildete sich ein Werbeausschuß, der die Kundgebungen in anderen Lande fortsetzen will. Sie riefen sich in der Hauptsache gegen den Kriegszustand, amerikanische Truppen nach Europa zu senden.

### Neutralitätskündigung in Argentinien.

Aus Madrid wird gemeldet: Nach einer Meldung des Abbe aus Buenos Aires hat Juan Social Americano das argentinische Volk zu einer Sympathiekundgebung für Spanien wegen dessen Neutralitätspolitik aufgefordert. In der Kundgebung nahmen 50000 Menschen teil.

### Eine Rede Lloyd Georges an die Iren.

Aus London wird gemeldet: Vorgestern wurde im vollbesetzten englischen Unterhause die irische Frage besprochen. Lloyd George erklärte in seiner Rede, daß die Iren selbst für ihr Volk eine Regierungsform zusammenstellen sollten, so wie das auch in Amerika, Kanada, Australien und Südafrika geschehen sei. Sollte das, was dort möglich gewesen ist, in Irland unmöglich sein? fragte Lloyd George. Darum hätte die Regierung den Versuch gefaßt, so bald wie möglich eine Versammlung einuberufen, die eine Repräsentation sämtlicher irischer Stände, Gewerkschaften, lokalen Körperschaften, Gewerkschaften, Handelskreise, Sachverständigen auf Unterrichts- und landwirtschaftlichem Gebiete sowie sämtlicher irischer Parteien beider Gruppen von Nationalisten und Unionisten aus dem Norden und Süden und selbst der Sinnfeiner sein solle, kurz eine Versammlung, die ganz Irland repräsentiere. Wenn man sich einigen könne, dann würde die Regierung die Kundgebung entsprechend den Beschlüssen dieser Versammlung regeln.

